Sonnabend, 8. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9522. 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 7. Januar. Die fällige englische Post aus London den 6. d. früh, planmäßig in Köln um 11 Uhr 35 Minuten Abends, ist ausgeblieben. Grund unbekannt.

Wien, 7. Januar. Bis heute war, wie aus bestunterrichteter Quelle verlautet, eine definitive Antwort der französischen Regierung auf die Note des Grafen Andrassy hier nicht eingetroffen.

London, 7. Jan. Nach heute hier eingegangenen Nachrichten aus Penang nehmen die Operationen der englischen Truppen gegen die Malaien in Perak ihren Fortgang. Nach einem am 4. c. stattgehabten Gefecht, wobei die Engländer unter General Roß 3 Todte, darunter einen Major, verloren und 4 Verwundete hatten, sind die Truppen weiter vorgerückt. Der Gouverneur der Ansiedelungen in der Straße von Malacca begiebt sich zur Ordnung der Angelegenheiten der Colonie demnächst selbst an Ort und Stelle. Das an die Colonie grenzende Gebiet ist besetzt und die Bevölkerung verhält sich ruhig.

Bukarest, 7. Januar. Fürst Karl ist erkrankt; die Neujahrsfestlichkeiten sind deshalb hinausgeschoben worden. — Ein sehr heftiger Schneesturm hat alle Communicationen unterbrochen.

Danzig, den 8. Januar.

Die Arbeiten der Provinziallandtage nehmen einen längeren Zeitraum in Anspruch, als man Anfangs erwartet hatte. Der preußische Landtag wird, weil eine Anzahl seiner Mitglieder noch in den Provinzialversammlungen thätg ist, wahrscheinlich wiederum zu dem spätesten Termine berufen werden, den die Verfassung gestattet. Diese schreibt vor, daß derselbe bis Mitte Januar berufen werde, als letzter Termin galt daher früher immer der 15. Januar. Weil dieser Monat 31 Tage zählt, so ist die genaue Mitte der Mittag des 16. Januar, und die Regierung berief nach dieser Auslegung schon im vorigen Jahre den Landtag zum 16., Vormittags 11 Uhr. Wahrscheinlich wird in diesem Jahre dasselbe stattfinden. Die letzte „Provinzial-Correspondenz“ ließ noch zweifelhaft, ob der 15. oder, wofür man sich jetzt entschieden hat, der 16. der Tag des Zusammentrittes sein werde. Die Publication der betr. königl. Verordnung steht unmittelbar bevor.

Daß die ehemals officiöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ keine Beziehungen mehr zur Regierung hat, daß seit dem 1. Januar ein anderer Geist in das Redactionslocal eingezogen ist, wird allgemein bestätigt, und es ist gut, daß dies klargestellt wird, damit man nicht etwa die Regierung für die Aeußerungen jenes Blattes verantwortlich macht. Wer hinter dem Blatte jetzt eigentlich steckt, das scheint noch nicht überall begriffen zu werden. Ein Correspondent der „Frankf. Ztg.“ hatte die Meinung ausgesprochen, daß die Freiconservativen dabei betheiligt seien, daß sie neben der „Post“ noch jenes Organ erworben hätten, um für den „Vernichtungskampf gegen die Nationalliberalen“ einen breiteren Boden zu gewinnen. Der Ton der „N. A. Z.“ ist aber jetzt ein derartiger, daß selbst das Organ der Freiconservativen heute jene Unterstellung als eine „perfide Insinuation“ zurückweist. Wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ im Namen der Conservativen zu sprechen vorgiebt, so wird sie auch von den Altconservativen perhorrescirt, ja die „Kreuz-Ztg.“ giebt sich spaßhafter Weise den Anschein, als ob sie glaube, die Liberalen steckten dahinter, um die alten ehrlichen Conservatioen vollends zu verderben. Sie sagt: „Jedenfalls aber verbirgt sich auch in der veränderten Gesinnung der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber dem Herrn Finanzminister ein gewisser liberaler Instinct. Kommt es doch sonst vor, daß sich der Liberalismus aus Instinct manchmal sogar conservativ geberdet.“ Alles deutet aber darauf hin, daß Niemand anders als Wagener-Dummerwitz-Centralbahn jetzt der Inspirator des Blattes ist. Was bisher von Unterhandlungen verlautete, ist rundweg abgeleugnet worden; wenn auch die Einzelnheiten nicht genau in die Oeffentlichkeit gekommen sein sollten, so waren die Meldungen doch begründet. Die „Köln. Ztg.“ deutet schon den richtigen Mann an, wenn sie über den auch von uns besprochenen Artikel des ehemals officiösen Blattes sagt: „Der ganze Artikel enthielt eben nichts als eine ganz gemeine, verlogene Hetzerei, um die Stellung Camphausen's zu unterwühlen, wie das Geschäft schon lange in der „Eisenbahnzeitung“ schwunghaft betrieben wird“. Wenn das rheinische Blatt weiter sagt, die „N. A. Z.“ habe „einen unserer angesehensten Minister, Herrn Camphausen, in hämischer und verleumderischer Weise angegriffen“, so antwortet ihr die „Nordd. Allg. Z.“ mit dem Ehrentitel „ehrloser Halunke“. Man erkennt schon aus diesem Tone, welcher Geist nun in das ehemalige Regierungsorgan eingezogen. Welche breite Stirn sich die „N. A. Z.“ nunmehr angeeignet hat, erhellt auch daraus, daß sie jetzt dreist abläugnet, den Finanzminister Camphausen angegriffen zu haben, sie hält ihre Leser für so harmlose Leute, daß sie diese als Zeugen für ihre Unschuld anruft. Wir mußten die neue Richtung des Blattes charakterisiren, weil die Aeußerungen desselben noch immer fälschlich als angebliche Regierungskundgebungen gegen die liberale Partei verwerthet werden. Auch glauben wir, daß die allgemeine wirthschaftliche Reaction, welche so eben den schutzzöllnerischen Fabrikantenverein geschaffen, sich bald des Wagener'schen Blattes in hervorragender Weise bedienen wird.

Ueber das Project der Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich sagt heute die „Post“: „Thatsächlich ist die Angelegenheit kaum über das Stadium des allerersten Meinungsaustausches hinausgediehen. Offizielle Verhandlungen sind, wie wir bestimmt versichern können, noch nicht einmal eingeleitet. Es ist demnach jedenfalls unrichtig, hier mit einem Vorhaben zu rechnen, dessen Ausführung und Vollendung zweifellos ist, und noch gefährlicher, schon darauf zu speculiren, daß es sich unter gewissen bestimmten Modalitäten vollzieht. Aber ebenso unrichtig ist es und das wollen wir besonders hervorheben, anzunehmen, daß in denjenigen maßgebenden Kreisen, welche sich der Sache angenommen, nicht auch von vornherein darauf gerechnet ist, daß sie manche Schwierigkeit und Opposition finden wird. Insbesondere wäre es, so werden wir informirt, durchaus irrig, wenn man glauben wollte, es sei nach dem inzwischen in dieser Beziehung Hervorgetretenen, die Idee aufgegeben, oder auch nur die Sympathie, welche man an maßgebender und hoher Stelle dem Project entgegenbringt, irgendwie alterirt.“

Die öffentliche Meinung in Oesterreich-Ungarn wird durch Verhandlungen, welche augenblicklich zwischen Vertretern der Regierungen bei der Reichshälften in Pest gepflegt werden, in fieberhafter Spannung erhalten. Die Ungarn wollen sich in den Zoll- und Steuerfragen nachgiebig beweisen, aber durchaus eine eigene Zettelbank haben, um von der Wiener Nationalbank unabhängig zu werden. Dieses Actieninstitut verfügt in Wien über eine Anzahl von Organen, welche schon in der Antastung der Privilegien desselben eine Reichsgefahr erblicken. Das ist natürlich übertrieben, wohl aber hat die cisleithanische Regierung darauf zu achten, daß bei der von Ungarn forcirten Errichtung einer eigenen Bank nicht die einheitliche Währung, die Solvenz- und die Credit- und Verkehrsverhältnisse der cisleithanischen Reichshälfte auf's Spiel gesetzt werden. Daß das bei einem bloßen Cartelvertrag der Fall wäre, darüber waltet so ziemlich nur Eine Stimme ob, und deshalb findet auch der Entschluß der Regierung, mit der Ablehnung dieses Antrages, so lange sie zum Gifte nicht das Gegengift fügt, zu stehen und zu fallen, allgemeine Zustimmung. Deshalb aber von einer Ministerkrisis zu sprechen und schon Ministerlisten zu colportiren, ist jedoch lediglich Sache jenes Sensationssportes, der nirgends wie in Wien gewerbemäßig betrieben wird. Graf Andrassy hat sich weder so noch so in die schwebenden Differenzen eingemischt und rundweg erklärt, er fühle sich nicht berechtigt, in diese Verhandlungen einzugreifen. Wenn ihn aber der Kaiser als seinen Vertrauensmann zu Rathe ziehen sollte, erklärte Andrassy, seinen Ansichten keinen andern als den Charakter einer Privatmeinung beilegen zu wollen.

Ueber den Inhalt der Note Andrassy's über die türkischen Reformen schreibt man der „M. Z.“: „Die Vorschläge Andrassy's sind wohl nicht ganz so wohlklingend, wie der Ferman des Sultans, sie sind auch auf die im Aufstand begriffenen Provinzen beschränkt; aber sie unterscheiden sich sehr von den vom Sultan decretirten Reformen dadurch, daß die Großmächte selbst die Garantie für die Ausführung und die Controle derselben übernehmen sollen. In diesem Punkte enthält das Programm Andrassy's noch eine Lücke. Die Cabinette von London, Paris und Rom sollen nicht nur die Vorschläge in Constantinopel unterstützen, sie sollen sich dieselben in ihrem ganzen Umfange aneignen und bei der Ausführung in gleicher Linie mit Oesterreich, Rußland und Deutschland mitwirken. Nach dem zu urtheilen, was bis jetzt über den Inhalt des Andrassy'schen Projects verlautet, hat dasselbe eine auffallende Aehnlichkeit mit der Organisation der Verwaltung des Libanon, welche im Jahre 1861 nach der französischen Occupation Syriens der Pforte durch die Großmächte octroyirt wurde. Auch damals handelte es sich darum, der christlichen Bevölkerung Syriens die Existenz unter türkischer Herrschaft durch Herstellung einer gesonderten Verwaltung erträglich zu machen. Der Unterschied zwischen damals und heute ist nur der, daß die Convention der Pariser Vertragsmächte (die Türkei eingeschlossen) über die Verwaltung des Libanon vom 9. Juni 1861 abgeschlossen wurde, nachdem der Mißhandlung der Syrischen Christen durch die im Auftrage der Pariser Garantiemächte erfolgte Occupation Syriens durch Frankreich ein Ziel gesetzt war. Sollte auch jetzt eine Besetzung der aufständischen Gebiete nothwendig werden, so erfolgt dieselbe voraussichtlich erst, nachdem die Garantiemächte sich über die Zukunft derselben verständigt haben. Die Pforte wird vor oder während der Occupation durch einen formellen Act die Verpflichtung übernehmen müssen, das zwischen ihr und den Pariser Garantiemächten vereinbarte Programm zur Ausführung zu bringen. Nur durch die Unterzeichnung eines Protokolles oder durch den Abschluß einer die Pforte bindenden Convention bezüglich der Verwaltung der Herzegowina und des aufständischen Theiles Bosniens, erhalten einerseits die Großmächte das Recht, die Ausführung ihrer Vorschläge zu überwachen und andererseits die Aufständischen eine Garantie für ihre Zukunft.“

Ueber dieselbe Note schreibt man der „N. Z.“ aus Wien: „Die Mitwirkung der Mächte wird in

---

⊙ Ueber Frauenbildung. II.

Wir haben von Frauenbildung eine höhere Meinung. Ein frisch-kräftiges gesundes Staats- und Volksleben erwächst nur aus einem gesunden Familienleben; dagegen liegen die Gründe des Verfalls einer Nation im verfallenden Familienleben. Beispiele hierfür zu citiren ist nicht nöthig. Um aber Seele und Stütze eines Familienlebens zu sein, muß die Frau nicht nur plätten und braten können; sie muß auf der Höhe einer umfassenden allgemeinen Bildung stehen, sich mit den Aufgaben, Zielen und Errungenschaften der Menschen vertraut gemacht haben und die Bestrebungen der Jetztzeit übersehen können, damit „sie die Intentionen ihres Mannes versteht und wenn er wegen seiner Ueberzeugungen in Bedrängniß kommt, klar entscheiden kann, ob er ein Geistesheld, ein Märtyrer einer neuen Idee, oder ein Phantast, vielleicht gar ein Verbrecher ist.“ Weil so unendlich vielen Frauen Wesen und Werth ihrer Männer unbegreiflich ist, entstehen so viele unglückliche Ehen. — Und wie viele Ehen entstehen denn heute überhaupt noch? Die Bildung von Familien, d. h. die Eheschließungen nehmen immer mehr ab; die Statistik weist mit schonungsloser Genauigkeit nach, daß sich die Zahl der unverheirathet bleibenden Mädchen von Jahr zu Jahr mehrt und die „British review“ berechnete, daß 40 Proc. aller Mädchen ledig bleiben.

Thatsache ist es, daß es schon im Jahre 1864 in Preußen allein 2 Millionen über 16 Jahre alte unverheirathete Mädchen gegen nur 976,000 unverheirathete 24jährige Männer gab, wozu ein bekannter Nationalöconom die Bemerkung macht: „Die einzelnen familienlosen Frauen werden dem künftigen Staatsmann schwerere Sorgen machen, als irgend eine andere sociale Frage.“

Die Stellung der Frau ist heute eine bedeutsamere als je. Weil des Mannes Kräfte durch das vielgestaltete äußere Leben so mannichfach in Anspruch genommen sind, ruht die Erziehung fast ausschließlich in den Händen der Mutter. Dadurch tritt sie indirect in ein engeres Verhältniß zum öffentlichen Leben.

Die Familie ist deswegen ein mit der Oeffentlichkeit mindestens gleichberechtigter Factor im Volksleben und da zur Förderung und Veredelung des nationalen Lebens mit allen Kräften beizutragen nicht minder Sache der Familie ist, als der Oeffentlichkeit, so ist die Frau als die Seele der Familie zur Trägerin und Pflegerin der religiösen, nationalen und aller andern Interessen des Volks geworden. Wenn die gegenwärtige Generation der Frauen erst ihren Beruf so hoch auffaßt und zu dieser Auffassung durch vortreffliche Schulen vorbereitet ist, dann wird vielleicht die Heirathsstatistik andere Zahlen aufzuweisen haben und, was wichtiger ist, das künftige Geschlecht wird besser sein, wird seine hohe Bestimmung erfüllen, seine nationalen Aufgaben mit Hingebung lösen können.

Wir hatten also zunächst unter allen Umständen für die höhere Mädchenschule an dem idealen Ziel einer allgemeinen Bildung fest. Denn diese Schule ist bestimmt für die Töchter jener Stände, die selbst in gesicherter Lebensstellung eine Vorbereitung auf einen bestimmten Beruf bei ihren Töchtern nicht für wünschenswerth halten dürfen. Gleichwie die Gymnasien und Realschulen, besonders die erstern, den jungen Mann zu einer vollen ganzen Menschenbildung zu führen suchen, an die er später anzuknüpfen hat, sich aber jeder Fachbildung enthalten und diese den Akademien, Polytechniken 2c. überlassen, so genügt die Mädchenschule nur den allgemeinen geistigen Bedürfnissen der Mädchen; sie ist zunächst nur auf die Ausbildung von gebildeten Gattinnen und Müttern berechnet. Denn darin liegt der Schwerpunkt weiblichen Wirkens. Für die Vorbereitung auf bestimmte, den Mädchen bis jetzt erschlossene Berufskategorien (es sind ihrer sehr wenige) genügt vollauf die Mittelschule. Ist das Wissen und die der Jetztzeit angemessene allgemeine geistige Ausbildung des weiblichen Geschlechts in gleichmäßigere und breitere Bahnen gekommen, dann wird erst der Zeitpunkt eingetreten sein, zu fragen, ob und welcher Antheil den Frauen an der Lösung der modernen Culturaufgaben einzuräumen sei, für jetzt ist die sogenannte Frauenfrage lediglich eine Schulfrage. Daß aber für die Mädchenschulen endlich etwas geschehen muß, das ist gar keine Frage und Fénélon's Wort, daß Nichts so sehr vernachlässigt wird, als die Erziehung der Mädchen, paßt leider noch immer. Von den Frauen selbst müßte eine rührige Agitation ausgehen für Vertiefung ihrer geistigen Bildung und für Begründung guter öffentlicher Schulen. Kann man doch heutzutage keineswegs mehr sprechen „von dem natürlichen und gottgeordneten Uebergewicht des männlichen Willens“ oder so thun, als ob die Frau eine geringere Sorte von Mensch wäre. Heute muß das Prinzip gelten, daß Mann und Frau Eins sein müssen in Sinn und Geist, Ehehälften in der reichsten und vollsten Bedeutung des Worts. Soll aber in der Ehe Jemand das Uebergewicht haben, nun so sei es der, der den klarsten Verstand, das sicherste Urtheil, die besten Kenntnisse und die meiste Lebenserfahrung hat. Wir bezweifeln sehr, daß dies immer der Mann ist, denn es fehlt der Frau nicht an Begabung und gute Schulen giebt es Gott sei Dank auch schon hier und da. Eine gebildete Frau soll ein warmes Herz und einen klaren Kopf haben, d. h. man soll das Urtheil der Frau ebenso wie das Gefühl bilden, nicht immer ausschließlich die Bildung des Gemüths betonen. Die Frau soll gegen unklare vage Vorstellungen eben solche Abneigung haben, wie ein gebildeter Mann, und daß die meisten Frauen nicht schärfer denken, liegt nur an dem bisherigen Unterricht; es steht uns also keineswegs zu, zu behaupten, daß die Verstandesanlage der Frau minder geistig als die der Männer sei. Man sagt, bei einer geistig gebildeten Frau leide das Hauswesen; die geistigen Interessen nähmen sie dann so in Anspruch, daß sie für die Leitung des Hauses keine Zeit übrig behielten 2c. Wie ungereimt ist das! Zunächst, wäre das wahr, so hätten wir bei dem jetzigen Stande der weiblichen Bildung mustergiltige Hausfrauen zu erwarten. Aber —? Ferner, warum soll eine Frau nachlässig sein, in deren Vorstellungen und Ideen eine gewisse durch geistige Zucht angeeignete Ordnung herrscht? Warum soll sie keine gute Mutter sein, die Vieles gelernt hat, was schön und gut ist?

Goethe sagt: „Man hat die gelehrten Frauen lächerlich gemacht, selbst die wohlunterrichteten nicht dulden wollen, vermuthlich, weil man es für unartig hielt, so viele unwissende Männer beschämen zu lassen.“ Sollten sich wirklich unsere Hoffnungen erfüllen und künftighin die Frauen mehr lernen, sei ruhig, mein Freund, der Du gegen eine gescheite Frau Einwendungen zu erheben hast, sei ganz ruhig — Du wirst nach Deinem Geschmack immer noch Damen genug finden, aus denen Du wählen magst! — -c-

---

Zur Katastrophe in Bremerhaven.

Ueber das Treiben des Thomas in Bremen kann die „Wes.-Ztg.“ vom 7. Januar zuverlässige Angaben machen; sie schreibt: Thomas logirte hier seit den letzten Tagen des November im Hôtel „Stadt Bremen“ und verkehrte häufig in einem unserer ersten Cafés. Er betrieb mit Eifer seinen Plan, setzte die Höllenmaschine in den besten Stand und fügte sie heimlich und sicher dem mit Sprengstoff gefüllten Fasse ein. Zu diesem Zwecke hatte er an der Osterthorswallstraße eine zum Hause Wall Nr. 172 gehörige Remise mit zwei Eingängen auf ungefähr 14 Tage gemiethet. Nach dieser Stätte ließ Thomas ein Faß mit Sprengstoff schaffen, das er nach einer Mittheilung der Verwaltung des Weserbahnhofs per Dampfer „Rhein“ vermuthlich unter Declaration von „Politur“ aus Newyork empfangen hatte, nachdem dasselbe aller Wahrscheinlichkeit nach schon einmal die Fahrt nach New-York gemacht hat und dort, als es seinen teuflischen Zweck verfehlt hatte, von Thomas selbst in Empfang genommen und zurückgeschickt worden ist. Der Sprengstoff stammt allem Vermuthen nach aus einer rheinischen Lithofracteur-Fabrik, von der Thomas mehrfach denselben bezogen hat. Ein neues Faß wurde hier vom Tonnenmacher Delvendahl nach Bestellung abgeliefert, der Inhalt des alten hineingefüllt und das Uhrwerk eingesetzt, worauf die Arbeiter eines anderen Geschäfts das Schließen des Fasses besorgen mußten. Vorher war der stark beleibte Verbrecher in dem Laden des Uhrmachers Bruns erschienen und hatte das Werk, das er zuvor durch Herausnahme des zündnadelartigen Losschlägers seines Charakters entkleidet hatte, zum Reinigen und Oelen übergeben, — schweißtriefend vom Tragen der mehr als dreißig Pfund schweren Maschine. Nachdem Thomas am 29. November dieselbe geprüft und lange auf ihren geräuschlosen Gang gehorcht hatte, hüllte er diese in schwarzes Wachstuch und bezahlte die Kosten. Unangenehm hatte es ihn berührt, als der Uhrmacher erklärte, daß die Uhr aufgezogen sei. Obgleich der Fachkenner jeden Augenblick das Ablaufen eines aufgezogenen Werkes bewirken kann, so hat Thomas doch wahrscheinlich dessen Ablauf, der am 8. Dezbr. erfolgen mußte, erst abgewartet, um die Wirkung mit eingesetzter Zündnadel vorher genau zu probiren. Nach Fertigstellung des Fasses folgte die Besorgung des Fuhrwerks. In der Sögestraße auf- und abgehend, bestimmte er zwei Arbeiter eines Fuhrmannes im Schulhofe, daß sie am Donnerstag, 9. Dezember, Abends 5½ Uhr das Faß transportirten. So ging der verhängnißvolle Transport durch die frequentesten Straßen Bremen's Schritt vor Schritt nach dem Packhofe des Norddeutschen Lloyd. Thomas begleitete den Wagen erst voraufgehend, dann folgend, und da er fortgesetzt und dringend das langsame Fahren desselben forderte, so mußte er für die kaum 700 Schritte lange Strecke 2 Mark Fuhrlohn entrichten. Die beiden Arbeiter, welche täglich mit schweren Collis umgehen, schätzen das Gewicht des Fasses auf mindestens 750 Pfund. Es überfliegt uns ein Grauen, wenn wir an das namenlose Unglück denken, welches über dichtbebaute und stark bevölkerte Stadttheile beim Fertigstellen und Transporte des Unglücksfasses schwebte. Die auf einem ziemlich frei gelegenen Platze erfolgende Katastrophe, welche Bremerhaven so hart heimsuchte, hätte hier noch ungleich größere Dimensionen annehmen müssen.

der Form in Anspruch genommen, daß jeder einzelne Vertreter in Constantinopel angewiesen würde, für seinen Theil der Pforte ein Memoire zu überreichen, welches dieselben die Einführung jener Maßregeln, wie sie das Andrassy'sche Project enthält, empfehlen würde. Auch die drei Ostmächte würden den gleichen Vorgang beobachten und daher nicht eine Collectivnote, sondern identische Noten der Pforte überreichen. Daß sich das Reformproject ausschließlich auf die Herzegowina und Bosnien beschränkt, ist zuversichtlich. Nur in dem Punkte, betreffs der Ausübung der Controle der Mächte über die Durchführung der empfohlenen Maßregeln, soll dasselbe nicht jene Präcision entwickeln, die ihm sonst nachgerühmt wird. Bis zur Stunde hat die Pforte noch keine Kenntniß von den bezüglichen Vorschlägen, die ihr erst nach Ratihabition von Seiten der Mächte mitgetheilt werden sollten. Indessen ist wohl anzunehmen, daß sie diese Kenntniß auf dem Wege über London zu verschaffen wissen wird. Die kühle Haltung, mit der Lord Derby die Mittheilung des diesseitigen Botschafters aufnahm, läßt besorgen, daß sich England nicht so leicht auf den Standpunkt der anderen Mächte stellen werde. Bisher hat nur das italienische Cabinet, dieses aber auch mit aller Beschleunigung und Rückhaltlosigkeit, seinen Beitritt zu den Vorschlägen der Ostmächte angezeigt. Aus Paris verlautet, daß man dort eine gleiche Erklärung vorbereite. Nur Englands Antwort dürfte länger auf sich warten lassen, doch scheint man einen Präclusivtermin fixirt zu haben, so daß in der zweiten Hälfte des Januar jedenfalls die so lange vorbereitete Schritt der Mächte in Konstantinopel erfolgen wird. Graf Andrassy kehrt am 8. Januar nach Wien zurück und dürften bis dahin auch die umfassenden Instructionen für den diesseitigen Botschafter in der Pforte, mit deren Redaction sich der Minister beschäftigt, vollendet sein."

— Der „Hour" wird aus Constantinopel telegraphirt: „Eine ernstliche Verschwörung ist eben an's Licht gekommen. Eine große Anzahl von fanatischen Türken, geleitet von einem hochgestellten Beamten, der der altürkischen Partei angehört, hat sich vereinigt, um in einer bestimmten Nacht die christliche Bevölkerung von Constantinopel zu ermorden. Die Polizei hat einige Verhaftungen vorgenommen."

Deutschland.

△ **Berlin**, 7. Jan. Wie nachträglich bekannt wird, hat der **Bundesrath** die sämmtlichen **Resolutionen**, welche der **Reichstag** zum Militär- und Marine-Etat beschlossen hat, dem Reichskanzleramte überwiesen. Eine Ausnahme davon machen die Resolutionen, welche für die Verwendung von Summen zu Kasernements-zwecken in jedem Falle die vorherige Genehmigung des Reichstags und ferner bei künftigen Etats eine specificirte Uebersicht über die Kosten von Kasernenbauten 2c. verlangen. In Ansehung dieser Resolutionen hat der Bundesrath beschlossen, die betheiligten Regierungen zu ersuchen, die vom Reichstag gefaßten Beschlüsse bei fernerer Verhandlung der Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. — Der Bundesrath hielt übrigens trotz der im Allgemeinen noch fortdauernden Ferien kürzlich eine Plenarsitzung, in welcher indessen nur dringende laufende Geschäfte, namentlich Bankangelegenheiten betreffend, erledigt wurden. Der Justizausschuß hat sich mit dem Entwurf wegen Vernehmung des Reichskanzlers, der Minister u. s. w. als Zeugen oder Sachverständige beschäftigt und mit denselben dem Bundesrathe zur unveränderten Annahme empfehlen.

— Dem hiesigen juristischen Vertreter des Grafen Harry v. Arnim, Rechtsanwalt Munckel, sind, wie der „B. Börsencourier" mittheilt, gestern die Atteste über den Gesundheitszustand des Grafen von Seiten des Gerichts mit dem Bescheide zurückgesandt worden, daß aus den Attesten sich nicht ersehen lasse, ob der gegenwärtige Zustand des Grafen dessen Verhaftung unmöglich mache, und daß in Folge dessen das Strafmandat gegen den Grafen Harry v. Arnim erlassen sei. Es liegt die Folgerung nahe, daß jetzt das Strafmandat wegen der Abwesenheit des Grafen Arnim aus Deutschland zur Zeit nicht vollstreckbar ist, der Erlaß eines Steckbriefes demnächst erfolgen möchte, wie dies von Seiten einer hiesigen, in derartigen Dingen gut unterrichteten Correspondenz bereits als wahrscheinlich in Aussicht gestellt wird.

— Im Personalbestande des preußischen Abgeordnetenhauses, welches demnächst zusammentreten wird, haben sich seit der letzten Session folgende Veränderungen ergeben. Es schieden aus und wurden durch andere neu gewählte Mitglieder ersetzt: Ahlmann (2. Schleswig) durch Claassen; v. Doen (7. Marienwerder) durch v. Czarlinski; Wehr (7. Marienwerder) durch Osterrath; v. Kleinsorgen (Hohenzollern) durch Cramer; Schmidt (Hohenzollern) durch Evelt; Muntau (6. Königsberg) durch Andohr; Knapp (8. Wiesbaden) durch Riedel; Bong-Schmidt (7. Schleswig) durch Reincke; Kannegießer (4. Magdeburg) durch Gärtner. Das numerische Verhältniß der Parteien zu einander ist dadurch nicht geändert worden. Wiedergewählt in ihren Bezirken wurden: Hagenkamp, Schröder (Königsberg i. N.), v. Botworoski, Dr. Respondek, Wojciewski, v. Sybel und Gneist. Erledigt waren bis zum 6. Januar die 9 Mandate der Abgeordneten Negenborn (7. Königsberg), Persius (1. Potsdam), v. Arnim-Heinrichsdorf (5. Cöslin), Hoene (2. Danzig), v. Wedell-Behlingsdorf (4. Stettin), v. Saldern (2. Potsdam), Graf zu Limburg-Stirum (5. Breslau) und Nöldechen (6. Breslau).

— Die „Prov.-Corr." hatte in ihrer Replik auf die Angriffe der Blätter gegen ihren Schmerling-Artikel angedeutet, daß sie ihre Ausführungen auf andere Thatsachen stütze als die in den Zeitungen bekannt geworden. Die Wiener „Presse" ist nun in der Lage, zur Erklärung jenes Artikels zu melden, daß böhmische Führer der österreichischen „Rechtspartei" die Ultramontanen und Particularisten Deutschlands zu einer Conferenz nach Prag eingeladen hätten, die vor vier Wochen stattgefunden habe. Alle Namen und Details seien in Berlin bekannt.

— Wie die „Pall Mall Gazette" hört, beabsichtigt Capitän Brickenstein die Einleitung einer Untersuchung über den Schiffbruch des „Deutschland" Seitens Deutschland in England zu veranlassen. Der Capitän hat sich bereits nach Bremen begeben, um seinen Entschluß zur Ausführung zu bringen. Mr. Wells, der Zeichner der „Illustrated London News", giebt im „Daily Telegraph" die Erklärung ab, daß seine Illustration in dem gedachten Journale, „Berger an der Arbeit im Salon des „Deutschland" darstellend, eine treue Skizze von dem sei, was sich an Bord des Schiffes wirklich zutrug.

— Die gestern stattgehabte Verhandlung gegen den Redacteur der „Germania", **Taube**, wegen mittelst der Presse verübter Beleidigung in 6 Fällen und der Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze in 5 Fällen, endete damit, daß die Staatsanwaltschaft 1 Jahr 6 Monat Gefängniß, die Vertheidigung, Justizrath Quenstandt Freisprechung beantragte. Der Gerichtshof VII. Abtheilung beschloß die Verkündigung des Urtheils für den 8. d.

— Die **Berliner Stadtverordneten-Versammlung** hat ihr Bureau für 1876 neugebildet. Der bisherige Vorsteher, Stadtv. Dr. **Straßmann**, wurde einstimmig wiedergewählt; zum Stellvertreter des Vorstehers wurde Stadtv. Dr. **Virchow** mit 47 Stimmen gewählt; der bisherige stellvertretende Vorsteher Stadtv. Vollgold blieb mit 38 Stimmen in der Minorität.

— Trotz früherer Dementis geht der Vatican, wie der „Magd. Z." aus Wien gemeldet wird, auf die **Trennung der Breslauer Diöcese** ein. Die Nachgiebigkeit wird damit motivirt, daß man die Leiden der Gläubigen mildern wolle.

Breslau, 7. Januar. Der Standesbeamte **Hofferichter**, dessen Verhaftung das hiesige Stadtgericht bekanntlich beschlossen hat, wird nach der „Schles. Ztg." nicht, wie irrthümlich gemeldet wurde, steckbrieflich verfolgt. Es ist vielmehr nur das hiesige Polizei-Präsidium Seitens des Stadtgerichts requirirt worden, die Verhaftung Hofferichter's zu veranlassen. Eine steckbriefliche Verfolgung ist nur bei dem Vorhandensein einer strafbaren Handlung zulässig.

Essen, 4. Januar. In der **Krupp'schen Fabrik** ist heute ein Anschlag zu lesen, in welchem es heißt: „Die ungünstigen Zeitverhältnisse, welche ebenso nothwendig für den Arbeitgeber große Verluste, wie für den Arbeiter Schmälerung der Einnahme herbeiführen, veranlassen die Firma, um diesen Uebelständen im beiderseitigen Interesse entgegen zu arbeiten, folgende Regel aufzustellen: Es soll die Arbeit in Zukunft, außer an den Sonntagen, nur an den gesetzlichen Feiertagen ruhen, nämlich am Neujahrstag, Charfreitag, Ostermontag, Bettag, Christi-Himmelfahrtstag, Allerheiligentag, Pfingstmontag, Weihnachtsfest. An allen andern Tagen, an denen bisher nicht gearbeitet worden (folgt die Aufzählung der katholischen Feiertage) soll in Zukunft gearbeitet werden."

Holland.

Haag, 6. Januar. An Stelle des von seinem Posten zurückgetretenen Oberst Enderlein ist Jkhr Klerck zum **Kriegsminister** ernannt worden. — Nach einer amtlichen Meldung aus **Atchin** vom 2. d. haben die Atchinesen Vital, Lamtermin und die Verschanzung von Toekoenanta geräumt.

Frankreich.

×× **Paris**, 5. Jan., Abds. Die „Liberté" erklärt, daß **Canrobert** seinen Entschluß, keine Candidatur (selbst im Lot-Departement) anzunehmen, bisher nicht geändert habe. — Gegenüber den häufigen Versuchen antirepublikanischer Blätter, im Augenblick der Wahlen die bestehende Regierungsform zu discreditiren, bemüht sich die „Opinione" zu zeigen, in welchem Maße der öffentliche Verkehr unter der Republik, insbesondere unter der Republik des 25. Februar an Ausdehnung gewonnen hat. Im **Handel** mit dem Auslande sind in den elf ersten Monaten des Jahres 1875 7 Milliarden 16 Millionen Frcs. umgesetzt worden, d. h. 427 Millionen mehr, als im Vorjahre, und überhaupt die größte Ziffer, die jemals der französische Handel unter dem Kaiserreich oder den vorhergehenden Regierungen aufzuweisen hat. Die Ausfuhr betrug 3 Milliarden 656 Millionen (304 Millionen mehr, als 1874), die Einfuhr 3 Milliarden 360 Millionen (123 Millionen mehr als im Vorjahre). Das Netz der **Eisenbahnen** hat im verflossenen Jahre um 700 Kilometer zugenommen und beträgt heute im Ganzen 19 563 Kilometer. Durchschnittlich ist der Ertrag des Kilometers um reichlich 1000 Frcs. gestiegen, 32 455 Fr. in 1875 gegen 31 433 in 1874; die Totaleinnahme zeigt einen Mehrertrag von 40 Millionen. Die Steuern haben 130 Millionen mehr eingebracht, als in 1874, 100 Millionen mehr als der Voranschlag. Die öffentlichen Fonds sind durchschnittlich um 4½ % gestiegen, ein Beweis, daß die Regierung und die Zukunft wieder Vertrauen einzuflößen vermögen.

England.

London, 4. Januar. Die Aschenüberreste des **Lehrschiffes** „Goliath" sind noch kaum abgekühlt, da hat das **Feuer** bereits ein zweites Schiff derselben Gattung vernichtet. Der „**Warspite**", welcher gestern ein Opfer der Flammen wurde, gehörte nicht zu demselben Lehrverbande wie der „Goliath", dessen erster Zweck dahin ging, arme Knaben statt auf dem Lande in der bequemeren und billigeren Behausung auf dem Wasser unterzubringen und zu erziehen. Er war Eigenthum der „Marine Society", welche allerdings auch wohlthätige Zwecke verfolgt, indessen die aufgenommenen Knaben allein zum Seedienst, Handels- wie Kriegsmarine, heranbildet. Die „Marine Society" hat auf diese Weise in den 120 Jahren ihres Bestehens vieles Gute gewirkt und gegen 60 000 Burschen zum Seedienst herangebildet. Im Jahre 1873 stellte sie 114 Knaben zur Kriegsmarine und eine weit größere Zahl zur Handelsmarine. Der „Warspite" hat Raum für 250 Knaben. Es waren indessen nicht voll 200 an Bord. Das Schiff lag etwa 120 Schritt von dem Ufer gegenüber Woolwich vor Anker und der befehlführende Offizier, Capitän Phipps, wohnt sogar in Woolwich nahe bei. Allem Anschein nach war das Feuer in diesem Falle böswillig angelegt. Gegen 4 Uhr früh bemerkten zwei Knaben, welche Wacht hielten, Rauch aus der verschlossenen Tauenkammer aufsteigen, die nichts Selbstentzündliches enthielt und in welcher Niemand etwas zu suchen hatte. Daher der Verdacht böswilliger Brandstiftung. Die Knaben weckten alsbald den Beamten du jour, Namens Webber, Lehrer nautischer Wissenschaft. Derselbe öffnete die Luke und wollte in die Kammer hinabsteigen, wurde indessen von dem aufsteigenden starken Qualm vollständig betäubt. Die beiden Burschen, glücklicher Weise zwei der stärksten auf dem Schiffe, zogen ihn wieder hervor und brachten ihn auf das Deck. Hier zu sich gekommen, ließ Webber sofort alarmiren. Die Knaben eilten zu den Pumpen und thaten ihr Möglichstes zur Dämpfung des Feuers. Capitän Phipps kam schnell zur Stelle und leitete fortan die Rettungsarbeiten. Das Schiff ließ sich indessen nicht retten. Die Flammen, durch 120 Centner Kohlen und eine größere Quantität Brennöl weiter genährt, waren nicht zu dämpfen, und um doch etwas zu retten, wurde beschlossen, das Schiff anzubohren. Auch dieses war keine leichte Arbeit, nahm vielmehr einige Stunden in Anspruch, und nachdem es gethan war, fruchtete es nicht viel, denn der Wasserstand der Themse war zu niedrig. Das Schiffspersonal war dieses Mal vollständig in Sicherheit, allein in vielen Fällen mit dürftiger Kleidung, ja, manche Knaben flohen im Nachthemd, mit nur einer wollenen Bettdecke als Ueberwurf, nach Plumstead, wo sie im Arbeitshaus untergebracht sind. Für die Jungen wird schon gesorgt werden, und wenn die schnelle Aufeinanderfolge der Brände die „Marine Society" nicht abschreckt, so läßt sich wohl auch ein neues Schiff beschaffen. Die Admiralität hat alte ausrangirte Schiffe in größter Anzahl in den Häfen liegen.

— Der **Thee-Export** aus Indien hat erfreulich zugenommen. Vom 1. Januar bis 31. October 1875 wurden 18 733 500 Pfund ausgeführt; in der gleichen Periode des Vorjahrs nur 12 850 000 Pfund. — Auch der **Opiumbau** liefert befriedigende Resultate. In Bengalen baut die Regierung selber Opium und der Erlös hat in den verstrichenen acht Monaten den Voranschlag um 424 859 L. überstiegen. Dagegen ist der Zoll in der Provinz Malwa um 203 713 L. unter der Schätzung zurückgeblieben. Immerhin bleiben 221 146 L. Mehrergebniß.

Serbien.

— Der Wiener Correspondent des „Standard" meldet: „In Belgrad ist eine **Verschwörung** entdeckt worden, welche den Zweck hatte, dem Peter Karageorgiewic zur Fürstenwürde zu verhelfen. Es haben einige Verhaftungen stattgefunden. Fürst Milan wagt sich nicht aus seinem Hause.

Asien.

Persien. Der Erbprinz von Persien, Vali Hade, hat Teheran verlassen, um die hervorragendsten europäischen Hauptstädte, und zwar zuerst Rom, zu besuchen.

Preußischer Provinzial-Landtag

4. Sitzung am 7. Januar 1876.

Vorsitzender v. **Saucken** zeigt der Versammlung an, daß eine Anzahl von Petitionen eingegangen ist, und richtet dann an die Ausschüsse das Ersuchen, ihre Arbeiten derartig einzurichten, daß die weniger dringlichen Angelegenheiten ausgesetzt bleiben, die zur Organisation der Provinzialverwaltung nöthigen aber jedenfalls noch im Laufe dieser Session dem Plenum vorgelegt werden können. Sodann theilt der Abg. **Conrad**-Fronza mit, daß es ihm nicht gelungen sei, ein Lokal zu geselligen Versammlungen zu ermitteln; es wird vorgeschlagen, heute Abend in dem Sommerlokale der Börsenhalle sich zu versammeln. Abg. Dr. **Möller** erinnert an die Einladung der physik.-ökonom. Gesellschaft zu heute Abend 7 Uhr. Der Vorsitzende stellt anheim, um 7 Uhr die phys.-ökonom. Gesellschaft und von 8 Uhr an die gesellige Versammlung zu besuchen.

Ueber den Möller'schen Antrag, Aufnahme stenographischer Berichte betreffend, berichtet Abg. **Wehr**-Conitz Namens der Redactions-Commission und beantragt das Engagement eines Reporters, welcher über jede Sitzung einen Bericht zu liefern hat; die Ausführung dieses Beschlusses aber soll dem Vorsitzenden übertragen werden. Nachdem Abg. **Lambeck**-Thorn unter Anführung getroffener Verabredung für den Antrag gesprochen, wird derselbe ohne Discussion angenommen und demnächst in die Tagesordnung eingetreten.

Die Regierungsvorlage betreffs der Ueberweisung des aus dem Vermögen des aufgehobenen Klosters der barmherzigen Brüder zu Alt-Schottland gebildeten Krankenpflege-Fonds wird dem Ausschuß für das Landarmenwesen zugewiesen. — Die Vorlage wegen Uebernahme verschiedener Ausgabe-Verpflichtungen des Staates auf Grund des Dotationsgesetzes vom 8. Juli v. J. beantragt Abg. **Rickert**-Danzig, dem noch zu wählenden Finanz-Ausschuß zu überweisen. Abg. **Seyde**-Oletzko beantragt, den Beschluß über diese Vorlage auszusetzen, bis diese Wahl, welche als letzter Gegenstand auf der heutigen Tagesordnung steht, vollzogen ist. Abg. **Rickert** modificirt seinen Antrag nunmehr dahin: die Vorlage an eine aus zwölf Mitgliedern bestehende Commission zu verweisen, welche alsdann sich mit Finanz-Angelegenheiten zu beschäftigen hat. Abg. **Albrecht**-Pr. Stargardt schlägt vor, 15, und Abg. **Engler**-Berent 21 Mitglieder in die Commission zu wählen. Der Rickert'sche Antrag auf Ueberweisung wird angenommen, der Engler'sche auf Wahl von 21 Mitgliedern abgelehnt, der Albrecht'sche auf Wahl von 15 Mitgliedern angenommen.

Die nächste Vorlage ist die Wahl der bürgerlichen Mitglieder der Ober-Ersatzcommission und deren Remunerirung. Abg. **Selke** beantragt Absetzung von der Tagesordnung. Abg. **Wehr** stellt anheim, den anwesenden Regierungs-Commissarius über die Bezirke der Commission und ihre früheren Mitglieder zu befragen, was hierauf geschieht. Abg. **Seydel**-Oletzko spricht für den Selke'schen Antrag, da die Personenfrage eingehende Besprechung in engern Kreisen erfordert. Abg. **Engler**-Berent stimmt dem bei und stellt anheim, die Wahl so weit als möglich hinauszuschieben. Nachdem der **Regierungs-Commissar** gebeten, die Wahl jedenfalls noch im Laufe dieser Sitzungsperiode vorzunehmen, wird der Seydel'sche Antrag angenommen.

Die Vorlage betreffs des Pferde-Demobilmachungs-Fonds (Erlös für die 1815 entbehrlich gewordenen und vom Staate geschenkten Pferde) für den Kreis Memel und Reg.-Bez. Gumbinnen wird auf den Antrag des Abg. Rickert dem Ausschuß für das Landarmenwesen überwiesen.

Die Vorlage wegen Unterstützung der niedern landwirthschaftlichen Lehranstalten wird, nachdem auf den Antrag des Abg. **Rickert** die Verlesung der Vorlage unterblieben ist, einer Commission für landwirthschaftliche Angelegenheiten von 12 Mitgliedern überwiesen.

Nachdem der Abg. **Stöckel**-Insterburg eingehend über die Vorlage betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen gesprochen, wird sie derselben Commission überwiesen.

Es folgt die Vorlage wegen Uebernahme der hiesigen Taubstummen-Anstalt des Lövenicht'schen Hospitals und der Hebammen-Lehr-Institute zu Gumbinnen und Danzig. Nachdem mitgetheilt war, daß der Ober-Präsident angezeigt habe, die Minister des Innern und der Finanzen halten die Uebernahme für unzulässig, bevor die zur Verwaltung berechtigten Organe gewählt seien, stellt Abg. **Rickert** den Antrag, die Regierung zu ersuchen, die für die regelmäßigen Leistungen der gedachten Anstalten nöthigen Ausgaben bis auf Weiteres vorschußweise zu leisten, welcher Antrag ohne Discussion angenommen wird.

Nächster Gegenstand der Tages-Ordnung ist die Wahl eines Mitgliedes für das Verwaltungsgericht Danzig. Abg. **Albrecht**-Stargardt schlägt zum Nachfolger des verstorbenen Hoene den Bürgermeister **Meckbach**-Danzig vor, und da dieser bisher Stellvertreter des 2c. Hoene war, so sei nunmehr auch die Wahl eines Stellvertreters zu vollziehen. Dr. **Wehr**-Conitz beantragt die Wahl des Stellvertreters auszusetzen. Abg. **Selke** betont, daß die Regierungsvorlage die Wahl eines Mitgliedes, nicht des Stellvertreters fordere. Nachdem noch die Abgg. **Albrecht** und **Wehr** sich an der Discussion betheiligt, weist der Abg. **Pieper**-Neustadt darauf hin, daß diese Wahl nach § 11 des Gesetzes über die Verwaltungsgerichte nicht dem Landtage, sondern dem Provinzialausschuß zusteht. Abg. **Selke** theilt diese Bedenken. Nach lebhafter Debatte stellt Abg. **Albrecht** den Antrag, heute das Mitglied zu wählen, wozu er Meckbach vorschlägt, zieht aber diesen Antrag demnächst zurück; auf Antrag des Abg. v. **Winter**-Danzig wird die Discussion wieder eröffnet und wird endlich der Engler'sche Antrag, die Wahl von der Tagesordnung abzusetzen, angenommen.

Als Mitglieder zur Mitwirkung bei der Provinzial-Rentenbank werden General-Landschafts-Rath **Richter** und Stadtrath **Hartung** und zu Stellvertretern derselben Gutsbesitzer **Magnus**-Holstein und Consul **Lork** durch Acclamation gewählt.

Zur Regierungsvorlage, betreffs der Förderung des Meliorationswesens und Verwaltung des Meliorationsfonds, beantragt Abg. v. **Winter** Ueberweisung an den landwirthschaftlichen, Abg. **Stöckel** an den Ausschuß zur Abnahme des Berichts der Hilfskasse, und es wird dieser Antrag, nachdem v. **Winter** den seinigen zurückgezogen hat, angenommen.

Die Vorlage, betreffs des Beschlusses über die Uebernahme sämmtlicher Fonds und Renten nach § 17 des Dotationsgesetzes wird auf Antrag des Abg. **Rickert** dem Finanzausschuß überwiesen.

Die Uebernahme der Verwaltung der Staatschausseen beantragt Abg. **Rickert** für das Jahr 1876 abzulehnen und der Regierung zu übertragen, da die Organisation der Verwaltung nicht so schleunig besorgt werden kann. § 28 des Dotationsgesetzes sieht diesen Fall ausdrücklich vor und es ist der Antrag hierdurch begründet. Der Abg. **Donalies** stellt den Antrag, die Vorlage dem Finanzausschuß zu überweisen. Nach lebhafter Discussion an, welcher sich die Abg. v. **Winter**, v. **Pusch** und **Engler** betheiligen, richtet der Abg. **Rickert** an den Regierungs-Commissar die Anfrage, welche Summe im Jahr 1875 für Chausseezwecke ausgegeben und ob und wie viel von dem etatsmäßigen Betrage erübrigt ist. Der **Regierungs-Commissar** ist hierüber ohne Information. Schließlich wird der Antrag **Donalies** — Ueberweisung an die Commission — angenommen.

Zur Feststellung der Zahl der Mitglieder des Provinzial-Ausschusses stellt **Rickert**-Danzig den Antrag, mit Rücksicht auf die Größe der Provinz die höchste nach § 46 der Provinzial-Ordnung zulässige Zahl festzustellen; 13, welcher Antrag ohne Discussion angenommen wird.

Die Wahl der 15 Mitglieder des Finanz-Ausschusses wird auf Antrag des Abg. **Albrecht** wegen der nöthigen Vorbesprechung auf morgen vertagt.

Danzig, 8. Januar.

* Nach dem neuen Gesetze über das Hinterlegungswesen sind vom 1. Januar d. J. ab die **Depositalbeamten** nicht verpflichtet, im Fall der Hinterlegung von **Werthpapieren**, deren Ausloosung oder Kündigung zu überwachen und für die Einziehung neuer Zins- und Dividendenscheine von Amtswegen zu sorgen. Die Betheiligten werden daher gut thun, diese Aufsicht selbst zu führen, um sich vor Nachtheilen oder Schaden zu hüten. Es ist immerhin schwer, wenn eine so alte Gewohnheit aufhört, aber auch wichtig, daß die Neuerung gehörig beachtet wird.

* (**Traject über die Weichsel.**) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] **Culm-Terespol**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — **Warlubien-Graudenz**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — **Czerwinsk-Marienwerder**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke.

* Der Berliner Courierzug ist heute eine Stunde verspätet hier eingetroffen.

* Der gestern Abend von **Königsberg kommende Courierzug** hatte in **Elbing** etwas Aufenthalt, weil der Postwagen, an dem schon in Güldenboden ein Radreifenbruch bemerkt war, ausgestellt werden mußte. Weder dort noch in Dirschau war ein anderer Postwagen zur Stelle, welcher eingestellt werden konnte.

— Die „N. St. Z." theilt mit, daß das Directorium der **Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft** seit Kurzem alle Fälle, wo **Passagiere ohne Billet** in dem **Coupé** betroffen werden und dabei auf eine unredliche Absicht geschlossen werden darf, zur Kenntniß des **Staatsanwalts** bringt. In dem ersten derartigen Falle ist der betreffende Passagier jetzt wegen **versuchten Betruges** zu einer vierwöchentlichen Gefängnißstrafe rechtskräftig verurtheilt.

* Die K. Regierung, welcher die Unterhaltung der **Hafen-Anlagen zu Neufahrwasser** obliegt, hat die Aufstellung von ca. 80 **Petroleum-Laternen** zu beiden Seiten des **Hafencanals** auf **Staatskosten** angeordnet und soll die K. Hafenbau-Inspection bereits mit dem bezüglichen Auftrage versehen worden sein. (N. W. d. Z.)

* In der gestern stattgehabten Comité-Sitzung des hiesigen **Armen-Unterstützungs-Vereins** waren 531 Unterstützungsgesuche eingegangen, von denen 20 abgelehnt und 511 genehmigt wurden. Die Beschaffungskosten der pro Januar zur Austheilung an die Vereins-Armen kommenden: 2030 Brode, 170 Pfd. Kaffee, 170 Pfd. Cichorien, 2250 Pfd. Mehl, 13 Hemden, 10 Unterröcke, 9 Jacken, 7 Paar Hosen, 8 Paar Strümpfe, 1 Paar Schuhe, 13 Paar Holzpantoffeln, 1 Bettbezug und 2 Bettlaken, belaufen sich auf 1118 ℳ 80 ₰.

— Der Aufsichtsrath des hiesigen **Fleisch-Consum-Vereins** hat, wie die „N. W. d. Z." mittheilen, beschlossen, die Verfolgung seines flüchtigen Schatzmeisters **Bollmann** mit allen gesetzlichen Mitteln zu betreiben, da der stattgehabte Vertrauensbruch um so verwerflicher erscheint, als B. nicht etwa aus Noth und Verzweiflung gefehlt, sondern einen Theil des ihm anvertrauten Geldes wahrscheinlich schon hier auf leichtsinnige Art durchgebracht und auch schon seit dem 8. Dezember die Bücher so nachlässig und unordentlich geführt hat, daß eine genaue Ermittelung über die Höhe des Defects bis heute noch nicht möglich gewesen ist. Auch soll B. kurz vor seiner Abreise noch alle gravirenden Papiere verbrannt haben. Eine Photographie des Flüchtlings ist von dem Vorstande der Genossenschaft der betreffenden Behörde mit der Bitte um steckbriefliche Verfolgung desselben eingereicht worden.

** [**Polizeibericht.**] Am 6. sollte die unverehel. B. auf Antrag ihrer Dienstherrschaft in den Dienst zurückgeführt werden. Die B. sowohl wie deren Mutter Wittwe W. widersetzten sich dem Beamten und griffen denselben thätlich an, so daß noch zwei andere Beamte herbeigeholt werden mußten, um diesen Widerstand zu bewältigen. — Verloren wurde am 6. im Parterre des Stadt-Theaters eine Iltis-Stola. — Gestohlen sind der Frau S. heute Morgen ein Knaben-Ueberzieher und

dem Seefahrer K. am 2. im Selonke'schen Theater eine silberne Cylinderuhr. — Um eine bessere Ueberwachung des öffentlichen Fuhrwesens zu ermöglichen, ist der Schutzmann Dobleit speciell mit derselben beauftragt. Das VIII. Revier (Schidlitz) hat eine Verstärkung durch einen Schutzmann erhalten.

†† Carthaus, 7. Jan. Der Amtsbezirk Schöneberg hat eine sehr große Ausdehnung; die natürliche Folge sind für den Amtsvorsteher resp. Standesbeamten fast erdrückende Arbeiten, für die Amtseinsassen beschwerliche Wege und verdrießliche Stimmung. Diesem Uebelstande abzuhelfen, geht man bei der Behörde damit um, den Bezirk zu theilen und zwar in der Weise, daß etwa die Ortschaften Pollenschin, Tiefenthal, Neuendorf, Cameehlen, Eggershütte, Jäcknitz und vielleicht noch einige andere einen Bezirk für sich bilden. Als Amtsvorsteher ist der Gutsbesitzer Hr. Vogel in Jäcknitz in Aussicht genommen. Eine dieserhalb an ihn gerichtete Anfrage hat er dem Vernehmen nach bejahend beantwortet. — Wie ein erfahrener Förster aus den Spuren im Schnee zu schließen glaubt, hält sich in den Wäldern um Neuendorf und Bortsch ein Wolf auf. Der ungewohnte Gast verbreitet, obwohl man ihn noch nicht gesehen hat, unter den Dorfbewohnern unheimliche Angst. Vielleicht erleben wir binnen Kurzem das seltene Vergnügen einer Wolfsjagd.

Elbing, 8. Jan. Gestern hat der Concurs über das Vermögen der „Westpreußischen Eisenhüttengesellschaft" eröffnet werden müssen. Selbst die großen Anstrengungen insbesondere einzelner Mitglieder des Aufsichtsraths, welche bis zum letzten Augenblicke dem Werke aus eigenen Mitteln wieder und immer wieder das nöthige Capital zur Verfügung stellten, konnten diese Katastrophe nicht abwenden. Als die Ursachen dieses Fallissements sind die absolute Geschäftsstille auf dem Gebiete der Eisenindustrie und die damit verbundene völlig abnorme Ungunst der Conjunctur zu bezeichnen; zwei Factoren, welche wohl im Stande sind, auch den Bestand des solidesten Werkes mit der Zeit zu gefährden. Den Arbeitern ist gekündigt, doch bleiben sie noch 14 Tage in Arbeit und Lohn.

Kurzebrack, 5. Jan. Das Wasser hat heute eine Höhe von 9 Fuß 6 Zoll erreicht und fällt langsam. Die an beiden Ufern der Weichsel neu angelegte Eisbahn ist bereits so stark, daß auch schwere Fuhrwerke dieselbe zu jeder Zeit ungefährdet passiren können.

Graudenz, 7. Jan. Ein schweres Unglück hat sich heute bei einer Jagd im Stadtwalde zugetragen. Ein Schlitten mit drei Herren, darunter der Director der hiesigen Strafanstalt, stieß, während er von einem Jagen in das andere fuhr, heftig an eine gefrorene Erdscholle, die Herren wurden von ihren Sitzen geschleudert, der Kutscher schwankte gleichfalls rückwärts über und in dem Augenblick entlud sich ein Lauf der in üblicher Weise in die Höhe gerichteten Flinte des genannten Herrn, obwohl die Hähne in Ruhe gesetzt waren. Die Ladung fuhr dem Kutscher Krüger hinter dem Ohr in den Kopf, und der Tod erfolgte augenblicklich. Der Verunglückte war noch ein junger Mann. (G.)

Königsberg, 8. Januar. Herr v. Saucken-Tarputschen hat, nachdem er zum Vorsitzenden des Provinzial-Landtages gewählt ist, der parlamentarischen Sitte gemäß und im Einverständniß mit seiner Partei einen Austritt aus der liberalen Fraction des Provinzial-Landtages erklärt.

Vermischtes.

Berlin. Wie verschiedene Blätter nach der „D. R.-C." melden, ist die Affaire Bamberger-Meyer nun auch Gegenstand einer criminalgerichtlichen Untersuchung geworden, indem der Staatsanwalt des hiesigen Stadtgerichts Veranlassung genommen hat, gegen die betheiligten Herren (Dr. Rudolf Meyer und seinen Cartellträger Dr. Klee) ein derartiges Verfahren einzuleiten. Es hat, wie die „D. R.-C." hört, bereits eine erste verantwortliche Vernehmung derselben stattgefunden und es ist abzuwarten, ob aus den geschehenen Auslassungen die Staatsanwaltschaft Veranlassung nehmen wird, eine Anklage wegen Herausforderung zu einem Kampfe mit tödtlichen Waffen resp. wegen Cartellträgerei zu erheben.

— Bei der am 3. d. Mts. vorgenommenen Verloosung der Wiener Prämien-Anleihe ist der Hauptgewinn von 200 000 Fl. abermals der Wiener Stadtgemeinde zugefallen. Bekanntlich befindet sich dieselbe zur Zeit noch im Besitze von zwei Drittheilen der zur Begebung bestimmten Loose.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war bei Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 7. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 165⅞, Franzosen 258, Lombarden 97¾, Galizier —, Reichsbank 162¼, 1860er Loose 113, Silberrente 64⅝, Bankactien 773. — Sehr matt auf Pariser Notirungen.

Hamburg, 7. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine behauptet. — Roggen loco flau, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Januar 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 198 Gd., pr. April-Mai 126℔ 206 Br., 205 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo 147 Br., 146 Gd., pr. April-Mai 152 Br., 150 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 70, pr. Mai 69, pr. Octbr. pr. 200℔ 68. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Januar 33¾, pr. Februar-März 34½, pr. April-Mai 35½, pr. Juni-Juli 36½. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 S. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., pr. Januar 12,90 Gd., pr. August-Dezember 12,50 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 7. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,65 bez., pr. Januar 12,60, pr. Februar 12,35, pr. März 12,35.

Amsterdam, 7. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine träge, pr. März 281. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. März 181, pr. Mai 183, pr. Juli 184. — Raps loco —, pr. Frühjahr — Fl., pr. Herbst 394 Fl. — Rüböl loco 39¼, pr. Mai 38⅝, pr. Herbst 38¾.

Wien, 7. Januar. (Schlußcourse.) Papierrente 69,40, Silberrente 73,95, 1854r Loose 106,50, Bankactien 900,00, Nordbahn 1810, Creditactien 191 60, Franzosen 295,50, Galizier 202,00, Kaschau-Oderberger 118,50, Pardubitzer 131,50, Nordwestbahn 144,00, do Lit B. 55,50, London 114 50, Hamburg 56,10, Paris 45,55, Frankfurt 56,00, Amsterdam —, Creditloose 162,50, 1860er Loose 112,10, Lomb. Eisenbahn 114,00, 1864er Loose 133,00, Unionbank 74,50, Anglo-Austria 93,20, Napoleons 9,18½, Ducaten 5,39½, Silbercoupons 105,00, Elisabethbahn 165,50, Ungarische Prämienloose 77,80, Deutsche Markscheine 56,75. Türk. Loose 22,00.

London, 7. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Hafer ½s höher. Weizen bei trägem Geschäft unverändert, angekommene Ladungen etwas gefragter. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 24 610, Gerste 8340, Hafer 45 120 Orts. — Wetter: Schnee.

London, 7. Januar. [Schluß-Course.] Consols 93 13/16. 5pCt. Italienische Rente 70¾. Lombarden 9 1/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 5/16. 5pCt. Russen de 1871 99. 5pCt. Russen de 1872 98⅞. Silber 55⅞. Türkische Anleihe de 1865 21 1/16. 6pCt. Türken de 1869 22¼. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 104⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105. Oesterreichische Silberrente 64¾. Oesterreichische Papierrente 61¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier —. 5pCt. Peruaner 34¼. — Wechselnotirungen: Berlin 20,64. Hamburg 3 Mon. 20,64. Frankfurt a. M. 20,64. Wien 11,65. Paris 25,42. Petersburg 30½.

Liverpool, 7. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 3/16, middling amerikanische 6 15/16, fair Dhollerah 4 9/16, middl. fair Dhollerah 4¼, good middl. Dhollerah 4¼, middl Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4¾, good fair Domra 5 5/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7½, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7½. — Stetig, Ankünfte fest, ruhig. — Orleans nicht unter low middling Januar-Februar-Verschiffung pr. Segler 6 15/16 d. — Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 380 000 Ballen, davon amerikanische 299 000 Ballen.

Liverpool, 7. Januar. Getreidemarkt. Weizen 1—2d, Mehl 6d, Mais 3d niedriger. — Wetter: Trübe.

Paris, 7. Jan. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,90. Anleihe de 1872 104,57½. Italienische 5pCt. Rente 71,00. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 641,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 247,50. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 20,60. Türken de 1869 110,00. Türkenloose 48,25. — Credit mobilier 188. Spanier extér. 17⅞, do. intér 16⅛, Suezcanal-Actien 702 cp. dét., Banque ottomane 428 cp. dét., Société générale 522, Aegypter 317. — Sehr matt.

Paris, 7. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Januar 26,25, pr. Februar 26,50, pr. März-April 27,00, pr. März-Juni 27,50. Mehl fest, pr. Januar 57,00, pr. Februar 57,50, pr. März-April 59,50, pr. März-Juni 61,25. Rüböl matt, pr. Januar 84,00, pr. März-April 83,00, pr. Mai-August 81,00, pr. September-Dezember 80,00. Spiritus behauptet, pr. Januar 43,00, pr. Mai-August 47,25.

Antwerpen, 7. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27¾. Roggen unverändert, Odessa 17¼. Hafer stetig. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31½ bez. und Br., pr. Januar 31½ Br., pr. Februar 31 Br., pr. März 30½ Br., pr. April 30 Br. — Ruhig.

Newyork, 6. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84½C., Goldagio 12⅝, 5/20 Bonds pr. 1885 116½, do. 5pCt. fundirte 116⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 119½, Eriebahn 16⅞, Central-Pacific 105½, Newyork Centralbahn 106¼. Höchste Notirung des Goldagios 12¾, niedrigste 12½. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12¼, Petroleum in Newyork 13⅞, do. in Philadelphia 13½, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 25C., Mais (old mixed) 71C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8¼, Kaffee (Rio-) 18, Schmalz (Marke Wilcox 13¼C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht —.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Januar.

Weizen loco ganz geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	215-220 M Br.	186-204 M bez.
hochbunt	131-134℔	210-215 M Br.	
hellbunt	127-131℔	205-212 M Br.	
bunt	125-131℔	195-205 M Br.	
roth	128-134℔	190-200 M Br.	
ordinair	122-130℔	175-190 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 197 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 204 M bez., 205 M Br.

Roggen loco ohne Umsatz, pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 147 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai 149 M Br., 148 M Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ kleine 104 5℔ 134 M.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 14,50 M.
Auf Lieferung pr. Februar 14,75 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 57—60 M, schottische Maschinenkohlen 60—63 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,30 Gd. Amsterdam, 8 Tage 168,85 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,00 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 91,40 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,25 Br., 4 pCt. do. do. 93,15 gem., 4½ pCt. do. do. 100,75 gem. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8 Januar 1876.

Getreide-Börse. Wetter: Frost. Wind: Süd.

Weizen loco ist am heutigen Markte wieder recht geschäftslos gewesen, und sind nur 80 Tonnen, zum Theil billiger als gestern, zu verkaufen gewesen. Bezahlt ist für glasig 124/5℔ 195 M, 132℔ 201 M, hellfarbig, 126/7, 128℔ 200 M, 130/1℔ 202 M, hellbunt 130/1℔ 204, 205 M pr. Tonne. Termine matter, April-Mai 204 M bez., 205 M Br. Regulirungspreis 197 M.

Roggen loco flau, 120℔ brachte 146 M, 125℔ 151 M, 128℔ 153 M pr. Tonne. Umsatz 40 Tonnen. Termine ruhig, April-Mai 149 M Br. Regulirungspreis 147 M. — Gerste loco kleine 104/5℔ ist zu 134 M pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco heute nicht gehandelt.

Danzig, den 8. Januar 1876.

≥ [Wochenbericht.] Der Winter scheint von Bestand bleiben zu wollen und wenn die Kälte auch etwas nachläßt, so sind doch keine anderen Anzeichen für einen Umschlag der Witterung vorhanden. Vom Auslande lauteten die Marktberichte andauernd flau und ist ein Umschwung im Getreidegeschäft vorläufig nicht zu erwarten, da nicht nur England nicht den geringsten Bedarf zeigt, sondern auch die transatlantischen Länder eine weichende Tendenz ihrer Märkte anzeigen. — Das Angebot von Weizen an unserer Börse war in Folge der sehr geringfügigen Zufuhr äußerst klein, genügte indessen dem sehr spärlichen Bedarfe zur Completirung eines Dampfers und der Consumtion, und sind Preise bei einem Umsatze von ca. 560 Tonnen nachgebend gewesen und wurde bezahlt für: bunt 129℔ 190 M, glasig 125, 129℔ 194, 195 M, hellbunt 126/7, 131/2℔ 198, 206 M, hochbunt und glasig 131, 133/4℔ 204, 208 M, weiß 127, 128℔ 208, 209 M — Regulirungspreis 126℔, bunt 198 M. Auf Lieferung pr. April-Mai 206, 205 M bezahlt.

Die Zufuhren von Roggen überstiegen die schwache Consumtionsfrage und haben Preise um einige M pr. Tonne nachgeben müssen. Bei einem Umsatze von circa 150 Tonnen bezahlte man 120, 125℔ 147, 152 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150, 149, 147 M. Auf Lieferung ohne Geschäft, April-Mai 149 M Br., 148 M Gd. Kleine Gerste 105/6, 106/7, 110℔ 133, 138, 143½ M, große Gerste 115, 118℔ 150, 155 M. Mittel-Erbsen 157, 159 M, Koch-Erbsen feinste Qualität 164 M, grüne Erbsen 170 M. Wicken 200, 204 M. Die während der Woche zugeführten circa 90 000 Liter Spiritus wurden zu 43, 42,50, 42 M pr. 100 Liter à 100 pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Jan. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 201, 130℔ 194, 130/1℔ 197,75, 131℔ 204,75, 131℔ und 133℔ 202,25 M bez., rother 129/30℔ und 131℔ 181,25, 131℔ 185,75, 131/2℔ 183,50, 133℔ 188,25 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 126℔ 138,75, 126/7℔ 138,75, 127℔ 140, 128/9℔ 141,25 M bez., Frühjahr 1876 139 M Br., 137 M Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 148,50 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 132, 144, 152, 156 M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 151, 153,25 M bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 166,75 M bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 211, 212,25, 213,25, 215,50 M bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 43½ M, Januar 44 M Br., 43¼ M Gd., Februar 45 M bez., Januar-März 44½ M bez., Frühjahr 47 M bez., Mai-Juni 47¾ M bez., Juli 50¼ M bez.

Stettin, 7. Januar. Weizen pr. April-Mai 203,50 M, pr. Mai-Juni 207,50 M — Roggen pr. Januar-Februar 143,00 M, pr. April-Mai 147,00 M, pr. Mai-Juni 147,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 65,50 M, pr. September-October 64,00 M — Spiritus loco 42,10 M, pr. Januar-Februar 43,00 M, pr. April-Mai 46,20 M, pr. Mai-Juni 47,10 M. — Rübsen pr. Frühjahr 320,00 M. — Petroleum loco 12,70—12,75 M bez. und Br., Regulirungspreis 12,70 M, pr. Januar 12,60 M bez., pr. Februar 12,75 M bez., pr. September-October 12 M bez.

Berlin, 7. Januar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 175—220 M nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 204,50—203,50 M bez., pr. Mai-Juni 208,00—207,00 M bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 148—162 M nach Qualität gefordert, pr. Januar 154,50—153,50 M bez., pr. Januar-Februar 153,00—152,50 M bez., pr. Februar-März —, pr. Frühjahr 153,50—153,00 M bez., pr. Mai-Juni 152,00—151,50 M bez., pr. Juni-Juli 151,50—151,00 M bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 132—180 M n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 M nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 176—210 M nach Qual., Futterwaare 166—175 M nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,25—26,25 M, No. 0 und 1 25,50 bis 24,50 M — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—22,50 M, No. 0 u. 1 21,50—19,50 M, pr. Januar 21,00 M bez., pr. Januar-Februar 21,00 M bez., pr. Februar-März 21,10 M bez., pr. März-April 21,20 M bez., pr. April-Mai 21,25 M bez., pr. Mai-Juni 21,40 M bez., pr. Juni-Juli 21,40 M bez., pr. Juli-August 21,40 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., pr. Januar 65,2 M bez., pr. Januar-Februar 65 M bez., pr. April-Mai 66—65,7 M bez., pr. Mai-Juni 66 M bez., pr. Septemb.-October 65,5 M bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 29 M bez., pr. Januar 27 M Gd., pr. Januar-Februar 27 M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 41,7—41,6 M bez., mit Faß pr. Januar 44—43,8 M bez., pr. Januar-Februar 44—43,8 M bez., pr. April-Mai 46,5—46,9—46,4 M bez., pr. Mai-Juni 46,9—47,3—46,7 M bez., pr. Juni-Juli 48,3—48,6—48,1 M bez., pr. Juli-August 49,5—50—49,3 M bez., pr. August-September 50,5—51—50,3 M bezahlt.

Eisen, Kohlen und Metalle

Berlin, 5. Januar. (Orig.-Ber. der Bank- und Hdls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 91—92 M pr. 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 94,50 M pr. 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 M höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 75—80 M pr. 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 93—95 M pr. 50 Kilogr. Prima Lammzinn 90—91 M. Secunda 89 M pr. 50 Kilogr. Bruchzinn 70 M. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,75 M, geringere Marken 24—24,50 M pr. 50 Kilogr. In London 25 £ 10s. Hier am Platze erstere 26—27 M, letztere 25,50—26 M pr. 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 16—17 M loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 21,50—22 M pr. 50 Kilogr. Casse. Loco hier 24—25 M. Harzer und Sächsisches 25 bis 25,50 M. Spanisches Rein u. Co. 27 bis 27,50 M. — Bruch-Blei 19—19,50 M pr. 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,90—5,40 M. Engl. Roheisen 3,90 bis 4,20 M pr. 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,10 bis 3,30 M. Gießerei-Roheisen 3,25—3,55 M pr. 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 5 M, weißes Holzkohlen-Roheisen 3,60—3,90 M pr. 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 4,30—4,50 M. — Stabeisen. Gewalztes 7,50 M pr. 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 12,50—17 M loco pr. 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 6,50 M, zum Verwalzen 4,50—5 M. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 80 M, Coaks 68—75 M pr. 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,40—1,75 M pr. 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 8. Jan. Wind: NO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Jan. Wasserstand: 6 Fuß — Zoll.
Wind: SO. Wetter: klar.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	345,09	— 4,0	O., mäßig, hell, klar.
8	8	345,51	— 8,0	S., flau, hell, bew.
	12	345,57	— 8,6	S., flau, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 7. Januar 1876.

In Cassa-Effecten ging wenig um; es fehlt zwar an Kauflust, das an den Markt kommende Material bleibt aber ohne Schwierigkeit zu placiren, so daß das Coursniveau keine Aenderungen erfuhr. Auf dem Speculationsmarkte war anfangs die Haltung wenig fest und die internationalen Speculationseffecten erfuhren Coursreductionen. Zu herabgesetzten Notirungen entwickelte sich einige Kauflust, die in der zweiten Stunde dem Verkehr nicht blos eine bessere Färbung gaben, sondern die auch die Coursbewegung in steigende Richtung hinüberleitete. Auf diese Weise milderte sich zwar der Abstand der heutigen Notirungen gegen den gestrigen Schluß, dennoch blieben jene ca. 3 M hinter diesen zurück. Die localen Speculationspapiere traten nur in geringen Verkehr. Obgleich die Umsätze in den ausländischen Staatsanleihen sehr gering blieben, ließen sie doch eine gedrückte Haltung erkennen. In 1860er Loosen, Italienern und Türken, selbst sogar in Oesterr. Renten überwog das Angebot. Russische Prämienanleihen von 1864 anziehend. Preußische Fonds und andere deutsche Staatspapiere ziemlich fest und meist unverändert. Aehnlich ist von Eisenbahn-Prioritäten zu berichten. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war die Stimmung sehr gedrückt und ließen die schweren Papiere fast durchgängig nach. Leichte Actien erfreuten sich im Allgemeinen einer besseren Tendenz. Bankactien ruhig und wenig fest. Industriepapiere ohne Leben. Montanwerthe schwach.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,30
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,30
Staats-Schuldsch.	3½	91,70
Pr. Präm.-A.1855	3½	129,80
Landsch.C.-Pfdbr.	4	93,30
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,70
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	101,20
Pomm. Pfandbr.	3½	83,90
do. do.	4	93,75
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	93,70
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,25
do. do.	4	93,40
do. do.	4½	101
do. do.	5	106,50
do. neue	4	95,75
do. do.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	95,80
Posensche do.	4	96
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	120,25
Bayer. Präm.-A.	4	122,80
Braunsch. Pr.-A.	—	85
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	108
Hamb. 50rtl. Loose	3	173,50
Lübecker Pr.-Anl	3½	173
Oldenburg.Loose	3	136,50

Hypotheken-Pfandbr.

U. r. Pfd.Pr.H.-Pr.	5	99
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,50
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	105,75
do do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	110
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	101,75
III. Em. rz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61,25
do. Silber-Rente	4⅕	65,25
do. Loose 1854	4	106,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	338
do. Loose v. 1860	5	114,75
do. Loose v. 1864	—	297,50
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	—
Ungarische Loose	5	169
do. Schatzanw. II.	6	91,80
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	—
do. do. von 1870	5	101
do. do. von 1871	5	—
do. do. von 1872	5	99,60
Ruß. Stiegl. 5.Anl.	5	82,25
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98
do. Präm.-A.1864	5	192
do. do. von 1866	5	183,60
Ruß. Bod.Crd.Pfd.	5	86,50
Ruß. Central. do.	5	92,10
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	86,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.L.Em.S.R	4	—
do. do. do. do.	5	77,25
do. Liquidat.-Br.	4	68
Amerik.Anl. p. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	99,40
do. do. p. 1881	6	103,80
Newyork.Stadt-A.	7	101,20
do. Gold-A.	6	99,40
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	500
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	80,10
RumänischeAnleihe	8	104,70
Türk. Anl. v. 1865	5	19,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	39

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts Actien.

		Div.1874
Aachen-Maßricht	21	1
Bergisch-Märk.	78,75	3
Berlin-Anhalt	106,60	8½
Berlin-Dresden.	27,50	5
Berlin-Görlitz	27,50	0
do St.-Pr.	64,10	5
Berlin-Hamburg	170	12½
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	70,60	1⅓
Berlin-Stettin	126,50	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	81	7½
Köln-Minden	94,10	6⅜
do. Lit B.	93	5
Crf.-Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,25	0
do. St.-Pr.	16,75	0
Hannover-Altenbek	10,10	0
do. St.-Pr.	25	0
Märkisch-Posen	20	0
do. St.-Pr.	63,25	0
Magdeb.-Halberst.	44,25	8
do. St.-Pr	53,50	3½
do. C.	82,25	5
Magdeb.-Leipzig	200	14
† do. Lit. B.	91,25	4
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Nordhausen-Erfurt	30,25	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	139,50	12
do. Lit. B.	138,75	12
Ostpreuß. Südbahn	25,50	0
do. St.-Pr.	66,25	0
Pomm.Centralbhn.	—	—
Rechte Oderuferb.	104,75	6½
do. St.-Pr	—	6½
Rheinische	112,25	8
Rhein-Nahe	12,90	0
† Stargard-Posen	100,60	4½
Thüringer	112	7½
Tilsit-Insterburg	26	0
Weimar-Gera gar.	39,75	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	27,25	—
Brest-Kiew	54,75	0
† Galiz. Carl-L.B.	89,50	8,87
Gotthardbahn	63	6
† Kronpr. Rud.-B.	53,50	5
Lüttich-Limburg	19	0
Oester.-Franz. St.	526	8
† do. Nordwestb.	253	5
do. B. junge	99,50	5
† Reichenb.Pardb.	57,50	4½
Rumänische Bahn	28	—
do. St.-Pr.	80,25	8
† Russis. Staatsb.	105,40	5⅙
Südösterr. Lomb.	200,50	1½
Schweiz. Unionb.	8,25	0
do. Westb.	18,50	0
Warschau-Wien	221	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	85,50
†Kaschau-Oderbg.	5	66
Kronpr. Rud.-B.	5	74,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	321,50
†Südöst.B.Lomb.	3	237,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	81,10
†Oester. Nordwestb.	5	83
do. do. B Elbthal	5	66,80
†Ungar. Nordostb.	5	61,75
†Ungar. Ostbahn	5	57,90
Brest-Grajewo	5	78
†Chark.-Azow rtl.	5	96,80
†Kursk-Charkow	5	96,25
†Kursk-Kiew	5	98,50
†Mosco-Rjäsan	5	100,90
†Mosco-Smolensk	5	96,40
Rybinsk-Bologoye	5	85,75
†Rjäsan-Koslow	5	98,90
†Warschau-Teresp.	5	96,40

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	71,75	4½
Berl. Cassen-Ver.	175	19⅕
Berl. Com. (Ges.)	64,25	0
Berl. Handels-G.	92,25	7
Berl. Wechslerbk.	37	0
Bresl. Discontob.	—	4
Centrlb. f. Bauten	21,50	4
Ctrb. f. Ind.u.Hd	66,50	4
Danzig. Bankver.	51,75	0
Danziger Privatb.	112,50	6
Darmst. Bank	116,50	10
Deutsche Genoss.B.	92,50	6
Deutsche Bank	78	5
Dtsch. Eff. u. W.	105,80	8⅛
Deutsche Reichs-Bk.	164,75	—
Deutsche Unionb.	79	3
Disc.-Command.	128,25	12
Gew.-Br.Schuster	18,75	0
Int. Handelsges.	35,50	0
Königsb. Ver.-B.	81	5⅔
Meining. Creditb.	78,90	4
NorddeutscheBank	123,90	10½
Oest. Credit.-Anst.	342,50	6⅞
Pr. Bodencr.-Bk.	91,50	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	118	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,75	0
Pom. Rittersch.-B.	121	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	74,10	5½
Schles. Bankverein	84,50	6
Stett. Vereinsbank	82,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	10	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	25,50	½
Brl. Centralstraße	35,50	3
Deutsche Baugesf.	50,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	7,60	0
do. Reichs-Cont.	69,75	4
Wäseman Bau-G.	30,50	2½
A. B. Omnibusg.	81,25	10
Str.F.f. Baumat.	14,25	0
S.-A.f.B.u.W.-A.	3,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	19	0
WöhlertMaschinf.	19	5½
Westend-Gesellj.	8	0
Baltischer Lloyd	36	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W.	0,50	0
Obrschl.Eisnb.-B.	32,75	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	15,50	0
Königs- u. Laurah.	74	5
Stolberg, Zink	27	0
do. St.-Pr.	66,50	[illegible]
Victoria-Hütte	32,50	0

Wechsel-Cours v. 7. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3½	[illegible]
do.	2 Mn.	3½	[illegible]
London	3 Mn.	5	[illegible]
Paris	8 Tg.	5	[illegible]
Belg. Bankpl.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wien	8 Tg.	5	177,50
do.	2 Mn.	5½	176,50
Petersburg	[illegible]	6	[illegible]
do.	3 Mn.	6	262,75

Sorten.

Louisd'or	
Dukaten	9,47
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,16
Imperials	
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	99,83
Oesterr. Banknoten	177,20
do. Silbergulden	184
Russische Banknoten	264

„GEDANIA".
Versicherungs-Actien-Gesellschaft gegen See- und Strom-Gefahr.

Die in der Generalversammlung der Actionaire unserer Gesellschaft vom 24. September v. J. einstimmig gefaßten Beschlüsse, nach welchen:

1. Das Grundcapital von 1,000,000 Thalern auf 1,500,000 Mark und demgemäß der Nominalbetrag jeder Actie von 1000 Thalern auf 1500 Mark reducirt wird,
2. der Reservefond nur bis auf 150,000 Mark angesammelt werden soll,
3. unter Beobachtung der Bestimmungen der Art. 243 und 245 des Allgem. deutschen Handelsgesetzbuches von dem auf jede Actie eingezahlten Betrage von 200 Thalern eine Rückzahlung von 200 Mark erfolgt und von der auf Höhe von 800 Thalern pro Actie gestellten Sicherheit die Hälfte herausgeben wird,
4. von den seither eingezahlt gewesenen **200,000** Thalern oder . . . . = **600,000** Mark, abzüglich der an die Actionaire zurückzuzahlenden 200 Mark pro Actie, d. i. auf 1000 Actien . . . . **200,000** Mark, und abzüglich der als Einzahlung von 20% auf das Grundcapital einzubehaltenden . . . . **300,000** „ = **500,000** „ der Rest von . . . . **100,000** Mark in den Reservefond gelegt werden soll,

haben die ministerielle Genehmigung erhalten und sind nebst den dadurch bedingten Statuten-Abänderungen in das Handelsregister eingetragen worden.

Indem wir unsere Actionaire hiervon benachrichtigen, fordern wir zugleich gemäß Art. 248, 243 und 245 des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches unsere Gläubiger auf, sich bei uns zu melden.

Danzig, den 8. Januar 1876.

Die Direction.

L. F. Lojewski. Mieske.

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 5. Februar 1876, findet in den Räumen des Schützenhauses ein

Maskenball

statt, zu dem **Gäste Zutritt** haben.

Der Vorstand.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der im Jahre 1876 an die mit Anspruch auf Gewinn-Antheil Versicherten zu vertheilende Gewinn pro 1871 sich auf Mark **309,056** beläuft. Die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mark **1,343,723**, der hieraus sich ergebende Gewinn-Antheil der Letzteren also **23%** der Prämiensumme, und wird derselbe statutenmäßig bei den Prämienzahlungen im Jahre 1876 in Abzug kommen.

Berlin, den 30. December 1875.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur Annahme von Anträgen hält sich bereit

Ferd. Drewitz,
Haupt-Agent.

3631)

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 14. Juni, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Gestern Abend wurde uns ein Sohn geboren.

A. Ulrich u. Frau geb. **Homann.**

3663)

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen ergebenst an
Dr. med. **R. Hein** und Frau, geb. **Lehmann.**

Danzig, den 7. Januar 1876.

Heute früh wurde meine liebe Frau von einem Mädchen entbunden.

Danzig, den 8. Januar 1876.

3685) **George Döring.**

Henriette Lazarus.
Siegfried Bernstein.
Verlobte.
Hamburg, den 5. Januar 1876.

Vorschuß-Verein zu Danzig,

Eingetragene Genossenschaft.

Sonnabend, den 8. Januar, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses

Generalversammlung.

Tagesordnung.

a) Wahl des Vorstandes (§ 4 der Statuten.)
b) Wahl des Verwaltungsrathes pro 1876 (§ 22 des St.).
c) Wahl der Einschätzungs-Commission pro 1876 (§ 64 d. St.).

Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
J. V.: **C. Bergmann,**
Vorsitzender.

Die gymnastisch-orthopädische und electrische Heilanstalt zu Danzig, Hundegasse 90, nimmt zur Behandlung an:
sämmtliche Formfehler des Körpers, constitutionelle Leiden, Muskel- und Nervenkrankheiten.

Für **Herren** besteht ein Abend-Cursus für **schwedische Heilgymnastik** in den Stunden von 5—7 Uhr.

Dr. Fewson.

Ballschuhe u. Stiefel

in vorzüglicher Auswahl für Damen und Herren, zu bekannten soliden Preisen, **Gummischuhe**, Boots, Pelzboots, **Filzwaaren**, Einlegesohlen, **Holzsohlenschuhe**, auch mit Wollfutter, feines Façon von 2,75 bis 4,75 M. empfehlen en gros & en detail

Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Eine Auswahl von

Schlitten

offerirt

F. Sczersputowski,
Reitbahn 13.

Ein Buchhalter mit guten Empfehlungen sucht Engagement. Gef. Offerten w. unter 3152 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Jäschkenthaler Weg 18 u. Zoppot, Danzigerstr. 12, sind gr. u. kl. Wohnungen nebst Zubehör jetzt oder vom 1. April zu verm. Näh. das.

In der Aula des Gymnasiums.

Dienstag, den 18. Januar, Abends 7 Uhr,

Freier literarischer Vortrag

in **französischer Sprache** von Herrn **Jules Risse,** Philologe aus **Dijon,** über die Art und Weise französische Verse zu lesen und zu recitiren, verbunden mit Vorlesung folgender Gedichte:

Le loup et le chien. Lafontaine.
La mort de Coligny. Voltaire.
Pensée des morts. Lamartine.
L'enfant. Victor Hugo.
Mon habit. Béranger.

Billets à 1 Mark sind zu haben in

C. Ziemssen's Buch- u. Kunsthandlung,
J. Pastor, Langgasse 55.

Am Montag, d. 10. d. M., beginnt bei mir der

Ausverkauf
von Winterschuh-Waaren.

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern.** Langenmarkt No. 17.

Hotel de St. Petersburg,

Danzig, Langenmarkt 13.

Einem geehrten reisenden Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß nachdem der Umbau des ganzen Hotels vollendet, ich dasselbe eröffne. Sämmtliche Zimmer sind neu und höchst comfortable eingerichtet und empfehle ich dieselben zur gefälligen **Benutzung** mit der Versicherung, daß ich bei soliden Preisen jeden Wünschen der mich Beehrenden entgegen kommen werde.

Danzig, im Januar 1876.

Oscar Voigt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1875

ca. 77 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1875 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten jederzeit bereit.

Albert Fuhrmann in **Danzig.**
Apotheker **L. Mulert** in **Neustadt (Westpr).**

Holz-Auction
an der Leg-An.

Montag, den 10. Januar 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich an der Leg-An, auf dem Holzfelde des Herrn **Driedger** (Schneidemühle), für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 70,000 Fuß 1 zöllige Schaldielen, 9—12" breit und ca. 35' lang,
ca. 15000 Fuß $1^1/_2$ zöllige Dielen, 9—12" breit und ca. 35' lang, in Stapeln von ca. 1000 Fuß, ferner
ca. 8 Schock Balkenschwarten und Bohlen, ca. 13 Fuß lang, 12 bis 18" breit, $1^1/_2$—4" stark.

Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Eine gebrauchte **Lefaucheux-Doppelflinte,** Cal. 16, feine Damasc.-Läufe, sehr gut erhalten, Suhler Fabrikat, ist für 75 Mark zu verkaufen. Fabrik-Preis 108 Mark.

A. W. v. Glowacki,
Waffenfabrikant,
3662) **Breitgasse No. 115.**

Ein mahagoni Flügel von Wiszniewski ist billig zu vermiethen Breitgasse 74, 2 Tr. h.

Ein elegant möblirtes Zimmer, Kabinet und Entree, ist sofort zu vermiethen. Näheres Heiligegeistgasse 24, im Laden. (3675

(IV.) **Mittwoch, den 12. d. Mts., Abends sieben Uhr, zur Erhaltung der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten, — Gewerbehaussaale:**

Vorlesung des Herrn Director Dr. Cauer: „Ueber Lessing's Nathan den Weisen."

Einlaßpreis 1 Mark. (3672

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 12. d., **Vortrag des Herrn Dr. Szozepkowski** über: „Die Hauptpersonen in Shakespeare's Lancasterdramen."

Die **Unterrichtsstunden** haben nach beendeten Ferien Montag, den 3. c., resp. Donnerstag, den 6. begonnen.

Spliedt's Concert-Salon
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 9. Januar,

Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰
3674) **F. Kell.**

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 9. Januar:

Concert,

ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regt. No. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰
Kilian, Kapellmeister.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 9. Januar:
Großes

CONCERT

von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Füs.-Regiments No. 33.
Entree Saal u. kleine Loge à Person 3 Sgr. Kinder die Hälfte.
Große Loge à Person 5 Sgr.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr
3417) **H. Laudenbach.**

II. Sinfonie-Concert

Sonnabend, den **22. Januar** 1876 im Apollo-Saale des **Hôtel du Nord,** Abends 7 Uhr, unter gefälliger Mitwirkung der **Opernsängerin Fräul. Hasselbeck.**

Liszt, Festklänge.
Volkmann, II. Serenade op. 63 f-dur.
Gesang.
Beethoven, Ouverture Leonore No. 2.
Mozart, Sinfonie G-moll.

Abonnements-Preis für 2 Concerte, also Concert II. u. III. resp. III. und IV. für **Saal** numerirt 5 M., Balkon numerirt 4 M. 50 ₰. Einzelpreise: **numerirt** 3 M., **nichtnumerirt** 1 M. 50 ₰, Schülerbillets 1 M. (3688

Constantin Ziemssen.

Mittwoch, den 19. Januar, Abends 7 Uhr:
im Apollo-Saale

Concert.

Fräulein **Elise Schichau,** Pianistin.
Herr Cellist **Haussmann.**

Numerirte Sitze 2,50. unnumerirte 1,50. (3693

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlg.

Kaffeehaus
zum
freundschaftlichen Garten,
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 9. Januar:
Großes

CONCERT.

Anfang 5½ Uhr. Entree 30 ₰.
3250) **H. Reissmann.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 9. Januar. (5. Ab. No. 17.) **Die Fledermaus.** Komische Oper in 3 Acten von Strauß.
Montag, den 10. Januar. (5. Ab. No. 18.) **Lohengrin.** Oper von Wagner.
Dienstag, den 11. Januar. (5. Ab. No. 19.) Zum ersten Male: **Preußens erstes Schwurgericht.** Schauspiel in 5 Acten von H. Kette. Hierauf: **Das Schwert des Damokles.** Schwank in 1 Act von G. zu Puttlitz.
Mittwoch, den 12. Januar. (Abonn. susp.) Benefiz für Herrn **Krenn. Der Maurer und der Schlosser.** Komische Oper in 3 Acten von Auber.
Donnerstag, 13. Januar. (5. Abonn. No. 20.) **Nacht und Morgen.** Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Freitag, 14. Januar. (6. Abonn. No. 1.) **Die Fledermaus.** Komische Oper in 3 Acten von Strauß.
Sonnabend, den 15. Januar. (6. Ab. No. 2.) **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 9. Januar: **Gastspiel der Imperial-Troupe-Japanese, sowie der Geschwister Cassina.** U. A.: **Rentier Aschendeckel.** Schwank. **Nur Dich allein.** Liederspiel. **Ein Testament mit Hindernissen.** Schwank mit Gesang.

Sonnabend, den 15. Januar 1876
im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause
grosser Maskenball.

In Bezug auf die Annonce vom 6. und 7. d. Mts. in der Danziger Morgenzeitung verbiete ich hiermit auf's strengste jedes unerlaubte Rendezvous in meinem Geschäftslocal.

Richard Jahr.

Schleswig-Holst. Lotterie.

Kaufloose zur 2. Klasse (Ziehung den 19. Januar cr.) à 2 M. 25 ₰ sind noch in **kleiner Anzahl** disponibel bei

Theodor Bertling,
Gerbergasse 2.

Cölner Dombau-Lotterie.

So eben erhielt wieder eine kleine Partie Dombauloose zum Preise von Mark 3,50.

Theod. Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafeman in Danzig.